

Wort des Pfarrers für die Woche

Der Sonntag „Cantate“ (5. Sonntag der Osterzeit)

Liebe Mitglieder unserer Pfarrei! Liebe Gäste!

„Quitten müssen junge Christen roh essen“ – Was soll denn das, werden Sie sich vermutlich fragen. Quitten sind doch im Rohzustand steinhart. Die kann man gar nicht roh essen. Und wieso sollen ausgerechnet junge Christen das tun? Die bissen sich ganz schön die Zähne aus. Müssen Sie auch nicht! Sollen Sie auch nicht! Dieser Satz ist eine Eselsbrücke und hat etwas mit unseren Sonntagen in der Osterzeit zu tun, um sich diese merken zu können. Jeweils der erste Buchstabe eines Wortes hilft, dem Namen der Sonntage auf die Spur zu kommen. Denn jeder Sonntagsgottesdienst beginnt mit einem Introitus-Psalm, dessen erstes Wort den Namen des Sonntags angibt, von dem wiederum der erste Buchstabe eine Gedächtnishilfe sein kann.

Qu – steht für Quasimodogeniti – Wie neugeborene Kinder. Das ist der Sonntag der Osteroktav, der Weiße Sonntag, an dem in der frühen Kirche die Neugetauften ihre weißen Taufkleider ablegten.

M – steht für den Sonntag Misericordia Domini – Von der Barmherzigkeit des Herrn;

J – steht für den Sonntag Jubilate – Jauchzt vor Gott alle Länder der Erde;

C – steht für den Sonntag Cantate – Singt dem Herrn ein neues Lied;

R – steht für den Sonntag Rogate – Betet / Bittet: Verweist auf die Bitttage vor Christi Himmelfahrt;

E – steht für den Sonntag Exaudi – Erhöre, o Herr, meine Stimme;

So kann man sich die Ostersonntage in ihre Reihenfolge ganz gut merken.

Es gibt nur ein Problem. Die Kirchen zählen unterschiedlich und kommen in ökumenischer Hinsicht ganz schön durcheinander.

Denn die Kirchen der Reformation wie die katholischen Gemeinschaften, die den außerordentlichen Ritus der katholischen Messe pflegen, zählen nach der alten Ordnung, wonach der Weiße Sonntag der *ersten Sonntag nach Ostern* ist. Im ordentlichen Ritus ist er der *zweite Sonntag der Osterzeit*, so dass es nach der alten Zählung sechs, nach der neuen Zählung sieben Sonntage vor Pfingsten gibt.

Am letzten Sonntag haben die evangelischen Christen den Sonntag Jubilate (3.) gefeiert, während wir Katholiken den Sonntag vom Guten Hirten (4.) begangen haben. Das brachte sogar unseren Gemeindeferenten, Herrn Thaut, ganz durcheinander.

Wir Katholiken sind also an diesem vergangenen Sonntag beim fünften Sonntag der Osterzeit, dem Sonntag Cantate, angelangt.

In der ersten Lesung aus der Apostelgeschichte werden die sieben Männer gewählt, die im Auftrag der Apostel den Dienst an den Tischen übernehmen und für die Caritas bzw. Diakonie zuständig sein sollen. Sie gelten als die ersten Diakone der Kirche.

In der zweiten Lesung aus den 1. Petrusbrief hören wir, dass alle Getauften ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft bilden. Durch die Taufe haben alle Christen Anteil an den drei Ämtern Christi, des Königs, des Priesters und des Propheten und bilden zusammen das gemeinsame Priestertum, das sich vom Weihepriestertum nicht nur dem Grad, sondern dem Wesen nach unterscheidet, wie es das Zweite Vatikanische Konzil formuliert. Im Evangelium nach Johannes spricht Jesus von sich: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Diesen Weg sollen wir gehen und die Menschen zu diesem Weg hinführen, damit sie in Christus das Leben finden. Dieser Weg ist keine Eselsbrücke, wie bei den „Quitten müssen junge Christen roh essen“, sondern der Weg ins ewige Leben.

Diesen zu suchen, zu finden und zu beschreiten wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Armin Kensbock